

AG Zugänge eröffnen, September 2021-Januar 2022

Leitung:

Dr. Kai Greve, Synodaler/Koordinierungsgruppe
Mathias Lenz, Dezernent

Mitglieder:

Johannes Ahrens, Stadtpastor Flensburg
Dr. Uta Andréé, Dezernentin
Michael Birgden, Kommunikationsdirektor/Koordinierungsgruppe
Uta Loheit, Gemeindepädagogin/OElerin
Malin Seeland, Synodale

Referent:innen Organisationsteam:

Dorothea Frauböse, Pastorin, Kommunikationswerk
Dr. Wilko Teifke, Pastor, Bischofskanzlei Schleswig

Folgende Ergebnisse werden festgehalten:

Die AG „Zugänge eröffnen“ hat zu Beginn ihrer Auseinandersetzung mit der Thematik festgestellt, dass „die Zugänge offen sind“. (Vgl. dazu Thesenpapier von Mathias Lenz, September 2021, siehe Anlage 1). Die AG hat sich daher im Folgenden mit der Frage beschäftigt: „Wenn die Zugänge eigentlich offen sind, warum kommen die Menschen dann nicht?“ und: „Welches Ziel/welche Ziele verfolgen wir mit „offenen Zugängen“? Im weiteren Verlauf hat die AG auf der Grundlage und gemeinsamen Ausarbeitung der ebenfalls beiliegenden Grafik (Anlage 3) verschiedene Kernthemen identifiziert. In seinem Thesenpapier vom 22.12.21 hat Mathias Lenz die Zwischenergebnisse zusammengefasst (siehe Anlage 2).

Daraus ergeben sich folgende Erkenntnisse:

- a. Der Titel „Zugänge eröffnen“ führt nicht weiter.
- i. Die Angebote der Kirche sind weitestgehend offen für alle.
- ii. Der Titel unterstellt, dass die Problematik darin besteht, dass Menschen am Zugang gehindert werden. Das eigentliche Problem ist aber, dass sie gar keinen Zugang mehr suchen.
- iii. Der Titel könnte ein falsches Bild von „drinnen und draußen“ nahelegen und verunklaren, dass Gott auch „draußen“ immer schon da ist und wirkt und gefunden werden kann.

Konsequenz: Die Themenstellung muss verändert werden und (mindestens) zwei Impulse umfassen, nämlich „Einladen“ und „sich raus wagen“.

Die AG Zugänge eröffnen schlägt daher die Bearbeitung folgender Fragestellungen in zu benennenden Expert*innenrunden vor, möglichst so, dass auf der Zukunftssynode im Mai

2022 schon konkretere Ergebnisse für diese Fragstellungen zur Diskussion/ggf. Entscheidung gestellt werden können.

Expert*innenrunde 1: Mitgliedschaft

Zieldefinition:

Wir wollen möglichst viele Mitglieder haben, die bereit sind, die Organisation auch finanziell zu tragen.

Wie können wir Menschen davon abhalten, nicht mehr Mitglied sein zu wollen?

Wie können wir Menschen gewinnen, Mitglied bleiben zu wollen oder zu werden?

Feststellung: Kontinuierliche lebenslange Mitgliedschaft gibt es (fast) nirgendwo mehr.

1. Kann man Mitglied ohne Taufe sein? (siehe dazu auch Expert*innenrunde 2: Theologisches Grundverständnis)

- Bsp. für jetzige Situation: Ungetaufte Kinder/Jugendliche aus „Evangelischen Familien“ werden derzeit auch ungetauft als Mitglieder geführt.
- Erst Eintritt, dann zu einem späteren Zeitpunkt auch Taufe gewünscht und auch möglich
- Ich will die Organisation unterstützen, weil ich sie für gesellschaftlich sinnvoll halte, aber glaube nicht.

2. Kann man „auf Knopfdruck“ (digital/analog) eintreten?

- Auch ohne Taufe?
- Vielleicht möchte man erst später getauft werden?

3. Kann man Mitglied in mehr als einer Gemeinde sein (Wohnort/Urlaubsort z.B.)

4. Kann ein Nichtmitglied unserer Kirche in kirchlichen Gremien (stimmberechtigtes) Mitglied sein?

- Wie wäre dies gesetzlich zu regeln?
- Unterscheiden wir hier zwischen getauften und ungetauften Nichtmitgliedern?
- Wie sieht es mit Nichtmitgliedern aus anderen christlichen Kirchen/Gemeinschaften oder anderen religiösen Gemeinschaften aus?

5. Wie ist es um die Indienstnahme der Kirche ohne Mitgliedschaft bestellt? (siehe auch Expert*innenrunde 3: Service)

- Wie schaffen es, guten Service für Nichtmitglieder anzubieten, ohne unglaubwürdig zu sein?
- Wie schaffen wir das, ohne die Gemeinschaft zu beschädigen?

6. Gestufte Kirchensteuer?

- Eine gestufte Kirchensteuer ist aus Sicht der Mitglieder dieser AG nicht geeignet, um neue Zugänge zu eröffnen, da sie den Austrittszeitpunkt vermutlich nur verschiebt. Entscheidend ist, auch bei Jugendlichen/jungen Erwachsenen, der Grad der Bindung/Überzeugung, dass die Organisation sinnvoll ist.

Expert*innenrunde 2: Theologisches Grundverständnis

Zieldefinition: Eine gemeinsame Basis festlegen, die allen bekannt ist.

1. Wie kommt es zu EINER theologischen Grundaussage der Nordkirche?

- Wenn ich innerlich klar bin und eine Haltung habe, kann ich in den Formen höchst flexibel sein, habe keine „Angst“ vor anderen und werden sprach-, dialog-, und auch konfliktfähig.

2. Kann man Mitglied ohne Taufe sein? (siehe Expert*innenrunde 1: Mitgliedschaft)

- Bsp. für jetzige Situation: Ungetaufte Kinder/Jugendliche aus „Evangelischen Familien“ werden derzeit auch ungetauft als Mitglieder geführt.
- Erst Eintritt, dann zu einem späteren Zeitpunkt auch Taufe gewünscht und auch möglich
- Ich will die Organisation unterstützen, weil ich sie für gesellschaftlich sinnvoll halte, aber glaube nicht.

3. Was sind Standards pastoralen Handelns?

- Wo wollen wir festgelegt sein, wo flexibel?

4. Wie können Ökumene und Mission in ein gutes Verhältnis zueinander gesetzt werden?

- Mission als Mitgliederpflege?

Expert*innenrunde 3: Service

1. Wie kann man zentrale Standards für Servicefreundlichkeit für Gemeinden festlegen? (Freundlichkeit! Verlässlichkeit!)

- Unfreundlichkeit/Unzuverlässigkeit bleibt oft ohne Konsequenzen?
- Unfreundlichkeit oder unzuverlässige Reaktionen entstehen oft aus Überforderung
- Welche verpflichtende Fortbildungen für wen müsste es geben (Alle festangestellten Mitarbeitenden und Pastor*innen, welche Ehrenamtlichen?...)

2. Professionelles, zentrales Beschwerdemanagement/Ombudsstelle einrichten

- Wie können Menschen mit einer Beschwerde, gleich welchen Ausmaßes zentral jemanden erreichen, der ihnen kompetent begegnet?

3. Wie ist es um die Indienstnahme der Kirche ohne Mitgliedschaft bestellt? (siehe auch Expert*innenrunde 1: Mitgliedschaft)

- Wie schaffen es, guten Service für Nichtmitglieder anzubieten, ohne unglaublich zu sein?
- Wie schaffen wir das, ohne die Gemeinschaft zu beschädigen?

4. Wie kann man Rückmeldung geben, an die, die Kirchensteuerzahlen zahlen?

- Dank (Beispiel Pilotprojekt Kirchenpost in Mecklenburg und Ostholstein / Kommunikationswerk
- Möglichkeit, selbst zu bestimmen, wohin ein festgelegter Teil (z.B. 1/3) der eigenen Kirchensteuer hinget?
- Informationen, z.B. einmal jährlich oder alle halbe Jahr, welche Projekte mit der Kirchensteuer finanziert wurden?
- Beispiele gelungener Mitgliederkommunikation neu entwickeln oder aus anderen Landeskirchen in der Nordkirche implementieren wollen, entsprechend ausstatten und auch Gegenwind/Scheitern aushalten?

Weitere Punkte:

Schon zur Prüfung im Kommunikationswerk/LKA beauftragt:

Kirchensteuer/Mitgliederplattform

Initiative „Innovationen strukturell fördern“: Brauchen wir eine Rahmengesetzgebung für Erprobungsräume?

Mögliche Expert*innen:

Mitglieder der AG „Zugänge eröffnen“

Prof. Michael Domsgen, Universität Halle

Dr. Emilia Handke, Kirche im Dialog

Pastor Dr. Stefan Holtmann (St. Michaelis, Hamburg)

Kirchenkreise

Prof. Dr. Thomas Klie, Universität Rostock

Profin. Dr. Maren Lehmann, Universität Friedrichshafen

Profin. Dr. Kristin Merle, Universität Hamburg

OE-Expert*innen

Profin. Dr. Uta Pohl-Patalong, Universität Kiel

Hauptpastor Alexander Röder (St. Michaelis, Hamburg)

Dr. Steffen Schramm, Institut für Kirchliche Fortbildung Landau

Leitung Servicetelefon Kirche Hamburg/EKD Servicestelle

gez. Dorothea Frauböse, 27.1.2022

Einladen – in den Dialog gehen

Parochie als Chance oder Hindernis?!

Wir möchten, dass Menschen Kirchenmitglieder bleiben und werden und bereit sind, dafür einen finanziellen Beitrag zu leisten

Engagementfreundlichkeit in der Nordkirche – wir fördern ehrenamtliche Mitarbeit; wir schaffen gute Bedingungen für hauptamtliche Mitarbeit; wir sind offen dafür, dass auch Menschen, die keine Kirchenmitglieder sind, bei uns mitarbeiten; Worüber wir reden müssen: **Welche rechtlichen Regelungen für die Mitarbeit in Gremien für Nichtkirchenmitglieder soll/muss es geben ?**

Wir achten auf interkulturelle Offenheit, leichte Sprache und ganz allgemein auf Barrierefreiheit

Wir laden zum Glauben an den dreieinigen Gott ein, weil wir überzeugt sind, dass das Vertrauen auf Gott Menschen, Gesellschaft der Welt gut tut.

Hohe Beziehungsqualität – in Beziehungen sind wir zugewandt; wir machen gute (=qualitativ hochwertige) Arbeit und Angebote; wir nehmen die Nöte und Fragen von Menschen ernst und halten auch Hilfslosigkeit aus; wir sind achtsam im Umgang mit uns selbst und anderen ...

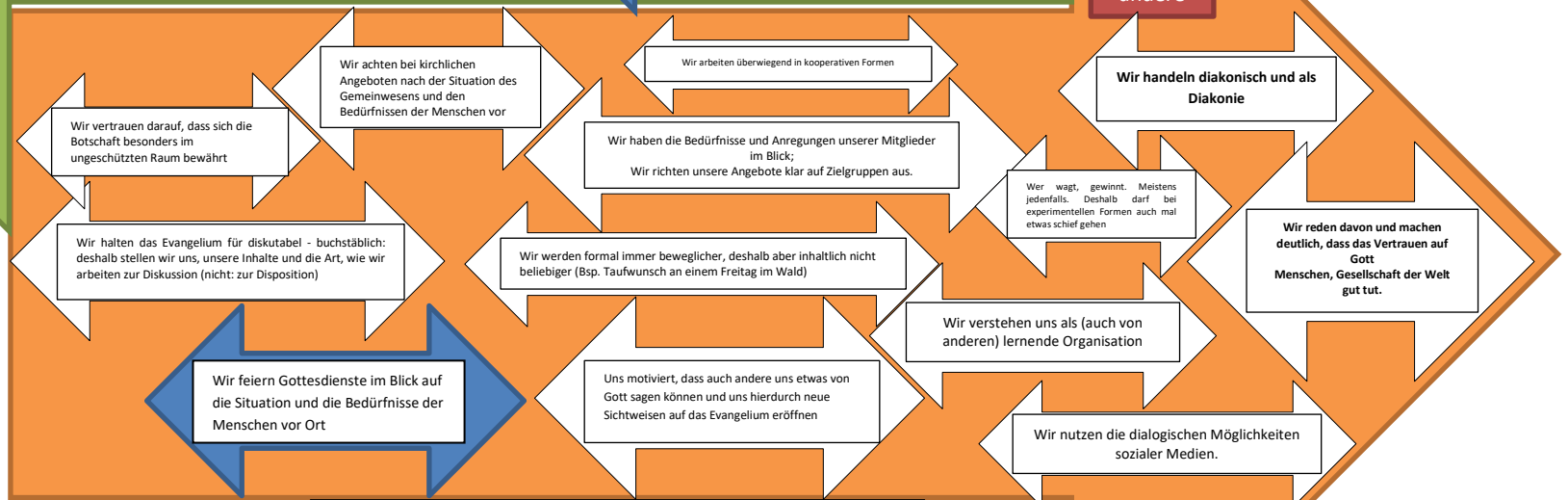
Wir freuen uns über Menschen, die sich am kirchlichen Leben beteiligen, indem sie den Gottesdienst besuchen, den Gemeindebrief lesen oder Weihnachten in die Kirche gehen.

Wir achten auf einen guten „Service“, indem wir gut zu erreichen sind (klare Ansprechpartner, Nutzung digitaler Möglichkeiten usw.), freundlich auf jedes Anliegen eingehen (auch wenn wir nicht jeden Wunsch erfüllen können), gerne weiterhelfen und uns Zeit nehmen.

Und vieles andere mehr ...

Wir bereiten Gottesdienste und Kasualien sorgfältig vor und führen sie engagiert durch.

Und vieles andere



Sich raus wagen – in den Dialog gehen

Parochie als Chance oder Hindernis?!